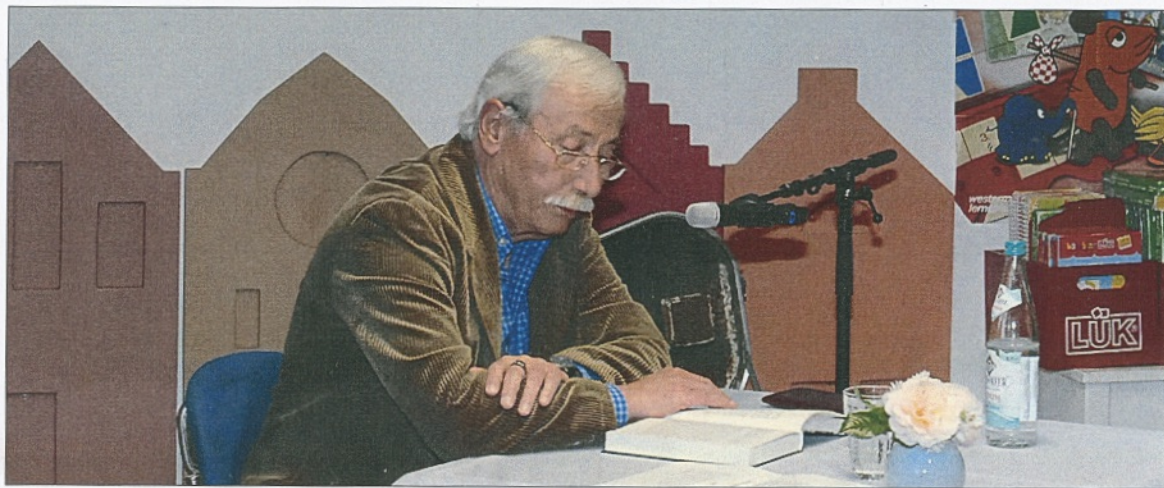


Historisch nicht ganz korrekt, aber packend

Dichterlesung: Manfred Böckl entführt seine Zuhörer auf eine Reise ins Mittelalter

Plattling. (wkl) Der Herbst ist da, die Abende werden schneller dunkel. Was fällt einem dazu ein? Bei einer Tasse Tee oder einem Glas Wein wieder einmal ein gutes Buch zu lesen. Passend dazu präsentierte am Dienstagabend der Regenbogen Kunst- und Kulturverein eine Dichterlesung mit dem Schriftsteller Manfred Böckl in der Bücherei. Er las drei Passagen aus dem Roman „Die Kaiserhure“, der in der Trilogie „Das Amulett aus Keltengold“ und „Die Leibeigene“ erschienen ist. Vehement verwies Böckl darauf, dass diese nicht im Stil der Iny Lorentz geschrieben sei. Von dieser Schreibart distanzierte er sich.



Schriftsteller Manfred Böckl las aus seinem Buch „Die Kaiserhure“, ein historischer Roman mit Bezug auf den oberpfälzischen Raum Regensburg. (Foto: wkl)

Seine Romane sind zwar auch mit der Historie verquickt, jedoch sagte Böckl, er halte sich nicht haargenau an die Zeit und deren Geschichte. Das wäre sicherlich viel zu trocken und man würde sehr schnell die Lust am Lesen verlieren. Trotzdem fesseln seine Bücher, sie machen Lust darauf, mehr über das Mittelalter, Bayerns Städte und die Menschen, die einst hinter den mächtigen Mauern lebten, zu erfahren.

Eine Gürtlerstochter für den Kaiser

Der Schriftsteller nahm die gut 30 Zuhörer mit auf eine Reise in eine Zeit, in der die Umgangsformen noch gröber, der Willkür einzelner Personen Tür und Tor geöffnet war, ein Menschenleben nicht besonders viel zählte, da ja der Standesunterschied auch eine große Rolle spielte. Er erzählte die Geschichte der wunderschönen Gürtlerstochter – Gürtler stellten allerlei Schmuckgegenstände aus Metallen

her-, die von vielen Regensburgern heiß begehrt war. Während der Reichstagswochen wurde Barbara Blomberg mit ihren 16 Jahren dem alternden und nicht gerade von Schönheit gezeichneten Kaiser Karl dem V. als Bettgenossin zugeführt. Er war von Fettleibigkeit gezeichnet und bereits über 50 Jahre alt, was sicherlich nicht dazu beitrug, dass ihn eine Frau attraktiv fand. Sie sah jedoch darin die Chance ihres Lebens, was sich allerdings als herbe Enttäuschung und noch mehr zu unheilvollen Vorzeichen für ihre weitere Zukunft entpuppte.

Eine Liaison mit Folgen: das uneheliche Kind

Diese Liaison blieb aber nicht ohne Folgen und so brachte sie einen Sohn zur Welt. In Regensburg herrschte natürlich helle Aufregung über diesen Bastard, wie man da-

mals ein unehelich geborenes Kind eines Adligen und einer nicht standesgemäßen Frau nannte. Daher schickte man einen Wachmann auf die Reise, um dies dem Kaiser mitzuteilen, der sich bereits wieder im Krieg gegen die Protestanten in Sachsen befand. Böckl beschreibt sehr ausführlich die Reise dieses Wachmannes, die Zuhörer stellten sich vor, wie in der damaligen Zeit eine solche Reise verlief. Bei schlechtem Wetter erkrankte das Pferd des Wachmanns und verstarb. Ihm erging es nicht allzu gut, als er so abgeschlagen beim Kaiser ankam. Der Kaiser verleugnete zunächst das Kind und das Haus Habsburg zwang Barbara zu einer Heirat mit einem viehischen Landsknecht, der nicht besonders liebevoll mit ihr umging, soff, sie schlug und sich selbst an anderen Frauen vergnügte. Zu allem Übel nahm

man ihr noch den kleinen Sohn und brachte diesen nach Spanien. Hier wurde er unter dem Namen Don Juan d'Austria erzogen, bald stieg er zum Admiral auf. Er machte sich einen Namen und gelang zu Heldenruhm, als er gegen die Muslime kämpfte. Barbara Blomberg wurde währenddessen weiterhin verfolgt, doch sie wusste sich zu wehren.

Millionenaufgaben für Böckls Romane

Diese historische Geschichte über das Schicksal einer zutiefst gedemütigten Frau und ihren unerschütterlichen Willen zum Überleben fasziniert. Böckl verstand es, ein Buch zu präsentieren, das den Leser mitreißt. Nicht umsonst hat er mit seinen Romanen, die in mehreren Sprachen übersetzt sind, Millionenauflagen.

Die musikalisch Gestaltung übernahm Franz Mühlbauer.